

SIEGENER ZEITUNG 07.07.2023



Hier sollen bald die Bagger anrollen: Das Gymnasium Netphen benötigt einen Erweiterungsbau, um den steigenden Schülerzahlen gewachsen zu sein. Foto: Björn Hadem

# Erweiterung des Gymnasiums wird teurer

Kritik an Katastrophenschutzkeller an Netphener Schule – wird mehr Geld ausgegeben als nötig?

Von Julia Wildemann

**NETPHEN.** Rund 13,5 statt wie geplant 7,5 Millionen Euro sollen für die Erweiterung des Gymnasiums in Netphen fällig werden – Stand jetzt. Grund für die Kostensteigerung um 79 Prozent ist unter anderem der Schülersatzbau, der mit 1,1 Millionen Euro zu Buche schlägt. „Der war in den bisherigen Kostenaufstellungen nicht einkalkuliert“, erklärte Architekt Thorsten Wagener (Architektur im Modulbüro). Es habe sich aber gezeigt, dass die Baumaßnahmen im laufenden Betrieb nicht zu realisieren seien. Der Unterricht wird deshalb temporär in Containern auf dem Schotterparkplatz unterhalb der Haardtstraße stattfinden.

Auch das geplante Kellergeschoss treibt die Kosten in die Höhe. 875.000 Euro werden für den Bau fällig. Man möchte großzügig bauen, um dort nicht nur Platz für Technik zu schaffen, sondern auch für den Katastrophenfall vorsorgen zu können. Matratzen, Sandsäcke und Lebensmittel sollen hier beispielsweise untergebracht werden. „Wir haben die Möglichkeit, im Neubau Lagerraum schaffen, der nicht in

einem Überschwemmungsgebiet liegt. Katastrophenschutz ist eine kommunale Pflichtaufgabe“, betonte Beigeordneter Andreas Fresen während der vorangegangenen Sitzung des Schulausschusses.

„Es wäre fahrlässig, die Chance nicht zu nutzen“, ergänzte Bürgermeister Paul Wagener. Auch Arbeitsplätze für Teile der Verwaltung oder Kommandozentralen der städtischen Feuerwehr und des DRK seien dort oder in einem der Klassenräume im Ernstfall denkbar.

Das Argument ließ Sebastian Zimmermann nicht gelten. „Knapp 1 Million Euro für ein Kellergeschoss, in dem die Verwaltung weiterarbeiten kann, wenn ganz Netphen unter Wasser steht oder der Dritte Weltkrieg ausbricht – das ist unverhältnismäßig“, gab der Fraktionsvorsitzende der CDU zu bedenken. Man solle von einem Experten prüfen lassen, ob der Schulstandort für ein solches Vorhaben überhaupt geeignet sei.

Auch Lothar Kämpfer, Fraktionsvorsitzender der SPD, äußerte sich kritisch: „Wir werden mit diesen Zahlen konfrontiert und sollen aus der Hüfte geschossen dazu Stellung beziehen. 875.000 Euro ... Darüber

„*Die Diskussion um den Keller des Gymnasiums hängt mir zum Hals raus. Warum wird die Planung wieder infrage gestellt?*“

Klaus-Peter Wilhelm  
Fraktionsvorsitzender der UWG

muss man sprechen. Angesichts der Haushaltslage haben wir kaum Spielräume.“

Fresen schien sichtlich irritiert: „Die Pläne wurden bereits zweimal vorgestellt und heute möchte man davon nichts mehr wissen? Es gab keinen Widerstand. Deshalb wurde die Planung fortgeführt.“ Widerstand habe es laut Manfred Heinz sehr wohl gegeben. „Den haben sie aber nicht wahrgenommen“, konterte der SPD-Mann. Außerdem zweifelte er an, dass man im Ratssaal in der vierten Etage des Verwaltungsgebäudes im Falle einer Überschwemmung tatsächlich nasse Füße be-

kommt: „Ist es hier nicht eigentlich hoch genug?“

„Hier bei uns wird alles zerredet, aber es werden keine Entscheidungen getroffen“, ärgerte sich Klaus-Peter Wilhelm, Fraktionsvorsitzender der UWG. „Die Diskussion um den Keller des Gymnasiums hängt mir zum Hals raus. Warum wird die Planung wieder infrage gestellt? Wir müssen doch zu einem Ergebnis kommen.“

Auch Schulleiter Eckhard Göbel kommentierte während der Ratssitzung den aktuellen Stand der Planung. „Wir versuchen, die Ausgaben möglichst gering zu halten. Keine Extras – nur das, was wirklich gebraucht wird“, so Göbel. Für den Container-Ersatzbau habe man zum Beispiel Schulräume zusammengelegt und so ein Drittel der Kosten einsparen können.

Die Erweiterung des Gymnasiums sei dringend notwendig. „Die Anzahl der Schüler werde bis 2026 auf über 1000 steigen, 2015 waren es noch 540. Wir brauchen also mehr Platz“, weiß Göbel. „Ein Großteil der Schüler kommt aus dem Stadtgebiet Netphen. Ich spreche also für Ihre Kinder.“

SIEGENER ZEITUNG 28.06.2023

# Wo Schülerbands im Katastrophenschutzkeller proben

Mehr Platz für Lehre und selbstständiges Lernen am Gymnasium Netphen - dieses Ziel hat sich Architekt Thorsten Wagener gesetzt.

Im Schulausschuss stellt er Pläne für die Erweiterung des Gebäudes vor.



SCHÜLER UND LEHRER AM GYMNASIUM NETPHEN BRAUCHEN MEHR PLATZ, DESHALB SOLL DIE SCHULSTÄTTE EINEN ANBAU BEKOMMEN. FOTO: KAY-HELGE HERCHER

Von Julia Wildemann

NETPHEN. Das Gymnasium Netphen soll wachsen. Architekt Thorsten Wagener (Architektur im Modulbüro) präsentierte im Netphener Rathaus bereits mehrfach Pläne für einen zweigeschossigen Anbau, der den bestehenden Gebäudekomplex um rund 3000 Quadratmeter erweitern soll.

Aktuell befindet man sich in der Entwurfsphase. In enger Abstimmung mit Schulleiter Eckhard Göbel werden die Bedarfe abgesteckt. Im Erdgeschoss sollen sechs Klassenzimmer, ein Selbstlernzentrum mit Bibliothek und Terrasse sowie eine Lehrküche Platz finden.

Durch die Versetzung des Treppenhauses entsteht ein bepflanzter Innenhof, der als grünes Klassenzimmer genutzt werden kann. Vorgesehen sind auch Stauraum und Schließfächer, die sowohl von den Klassenräumen als auch von den Fluren aus zugänglich sind.

Im Obergeschoss sind weitere Räume für den Schulbetrieb sowie Seminar- und Besprechungsräume geplant. Die Räumlichkeiten sind flexibel nutzbar, können je nach Bedarf an die Größe der Klassen oder Kurse angepasst werden.

„Wir haben im Vorfeld in schulischen Arbeitsgruppen aus Lehrern, Schülern und Eltern den Status Quo analysiert und gemeinsam Ideen im Bezug auf die Funktionalität der Räume entwickelt. Wir brauchen langfristig definitiv mehr Platz“, erklärt Göbel.

„Die aktuellen Entwürfe integrieren das C-Gebäude in den Erweiterungsbau und schaffen eine Einheit. Der Bestand bietet viele Möglichkeiten, musste aber neu gedacht werden.“ Die neuen Räumlichkeiten seien optimal strukturiert, die Orientierung im Gebäude unkompliziert.

„Ich hoffe, dass unsere Schüler das Selbstlernzentrum als Ort des Lernen und Lebens wahrnehmen“, so der Schulleiter.

„Dort wird eigenständiges Arbeiten in ruhiger Atmosphäre möglich sein. Wir verstehen das Angebot auch als Brücke ins Studium, wo der Lernalltag sich deutlich von den Gepflogenheiten in der Schule unterscheidet.“ Auch unterhalb des Gebäudes soll sich einiges tun. Architekt Wagener plant ein großzügiges Kellergeschoss. 700 Quadratmeter Fläche werden zur Verfügung stehen, wenn die Pläne vom Rat abgenickt werden. Bisher wurde noch nicht über die Entwürfe abgestimmt.

Wenn es nach der Stadt Netphen geht, wird in dem XL-Keller nicht nur die Technik untergebracht. Auch dem Katastrophenschutz soll hier Rechnung getragen werden. Betten, Sandsäcke, Lebensmittel – man möchte für den Notfall vorbereitet sein. „Wir haben die Möglichkeit, im Neubau Lagerraum schaffen, der nicht in einem Überschwemmungsgebiet liegt“, betont Beigeordneter Andreas Fresen. „Wenn wirklich mal was passiert, sind wir gut vorbereitet.“

Dann haben wir alles getan, was notwendig ist.“ Freibleibende Bereiche könnten laut Bürgermeister Paul Wagener von Schülern genutzt werden. Auch Göbel sieht Potenzial: „Da fällt uns bestimmt etwas ein. Der Katastrophenschutzraum würde sich beispielsweise optimal als Probenraum für unsere Schülerband eignen.“

WESTFALENPOST 13.02.2023

SCHULEN

## Neubau am Gymnasium Netphen – mit Katastrophenschutz-Keller


 Aktualisiert: 13.02.2023, 16:19 | Lesedauer: 5 Minuten  
 Steffen Schwab


Der Erweiterungsbau des Gymnasium Netphen (rechts) legt sich wie ein Kragen um den Trakt B (links), der durch einen überdachten Treppengang mit dem Hauptgebäude verbunden ist.

Foto: architektur im modulbüro, wagener&görg GbR

**NETPHEN.** Das Gymnasium wird Netphens nächste große Schulbaustelle. Den Erweiterungsbau nutzt die Stadt auch, um für einen Katastrophenfall vorzusorgen.

Der Plan für den Erweiterungsbau des Gymnasiums steht. Wie ein Kragen wird sich der zweigeschossige Neubau um den derzeit noch zum Hang offenen B-Block legen, den ältesten Gebäudetrakt, der noch aus der Zeit vor 1990 stammt, als hier noch eine Hauptschule war. Im Erdgeschoss entstehen neben vier Klassenräumen Räume für ein Selbstlernzentrum, eine Bibliothek und eine Küche, im Obergeschoss außerdem Seminar- und Besprechungsräume sowie ein SV-Raum. Indem auch das Treppenhaus verlegt wird, umschließen Alt- und Erweiterungsbau nun einen neu entstehenden Innenhof, der als offenes Klassenzimmer genutzt werden kann. In dem neuen Gebäude werden vor allem die Klassen 8 bis 10 unterrichtet, außerdem sind einige Kursräume für die Oberstufe vorgesehen.

Architekt Thorsten Wagener, Gesellschafter von „architektur im modulbüro“ in Siegen, stellte das Konzept jetzt im Schulausschuss vor. Vorgesehen sind auch Stauräume und Schließfächer, die sowohl von den Klassenräumen als auch von den Fluren aus zugänglich sind, und eine barrierefreie Toilette. „Nicht mehr, als wir minimal brauchen“, betonte Schulleiter Eckhard Göbel. Die Räume seien flexibel nutzbar, durch Aufteilungen könnten auch kleinere Räume für Oberstufenkurse geschaffen werden, die Nebenräume wären auch als Klassenräume nutzbar, falls die Schule Jahrgänge mit sogar fünf Parallelklassen bekommt. Eine solche Entwicklung hielt Schulentwicklungsplaner Jürgen Thomaßen nicht für ausgeschlossen, als er seine Untersuchung vorstellte: Das Gymnasium habe mittlerweile eine „sehr starke Anziehungskraft“.



Wie ein U steht der Gebäudetrakt B am Hang unter der Sporthalle des Gymnasiums Netphen. Durch den Erweiterungsbau entsteht dort ein Innenhof.  
 Foto: Hans Blossév / www.blossev.eu

### Keller für Katastrophenschutz

Besonderes Thema beim Erweiterungsbau ist der Keller. Den will die Verwaltung mit der maximal möglichen Größe von bis zu 700 Quadratmetern bauen lassen – nicht für die Schule, sondern für den Katastrophenschutz. „In dieser Zeit muss man alles berücksichtigen“, sagte Beigeordneter Andreas Fresen, „wir werden so groß wie möglich bauen, um notfalls da auch einmal Leute unterzubringen.“ Auf jeden Fall, so Bürgermeister Paul Wagener, müsse dort der Stab für außergewöhnliche Ereignisse arbeiten können. „Lebensnotwendige Teile der Verwaltung müssen dorthin ausgelagert werden können.“ Eingelagert werden sollen dort Betten und Matratzen, Sandsäcke und Lebensmittel-Notrationen für die Feuerwehr. Andreas Fresen hält die Lage oben auf der Haardt für sehr geeignet: „Das ist kein Überschwemmungsgebiet.“ In „Friedenszeiten“, so der Bürgermeister, darf sich das Gymnasium freuen. Der Keller biete „durchaus Nutzungsmöglichkeiten“, zum Beispiel für Band-Probenräume.

Die Schule erreicht im Schuljahr 2026/27 ihre volle Stärke mit dann wieder neun Jahrgängen. Der erste G-9-Jahrgang erreicht im nächsten Schuljahr die wieder neu eingeführte Mittelstufenklasse 10, eine Einführungsstufe EF der gymnasialen Oberstufe wird es dann nicht geben, folglich auch kein Abitur im Sommer 2026. Der mit inzwischen rund sieben Millionen Euro veranschlagte Erweiterungsbau des Gymnasiums ist aktuell die größte Netphener Schulbaustelle – abgesehen vom Neubau für die Grundschule Netphen, wenn er denn beschlossen wird.